

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 16 (1962)

Heft: 10: Geschäftshäuser / Werkgebäude = Bureaux / Ateliers = Office buildings / Works

Artikel: Verwaltungs- und Fabrikationsgebäude der International Business Machines, Rochester, Minnesota = Bâtiment d'administration et de fabrication de la maison IBM, Rochester, Minnesota = Administration buildings and factories of IBM, Rochester Minnesota

Autor: Saarinen, Eero

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-331309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungs- und Fabrikationsgebäude der International Business Machines, Rochester, Minnesota

Bâtiments d'administration et de fabrication de la maison IBM, Rochester, Minnesota
Administration Buildings and Factories of IBM, Rochester, Minnesota

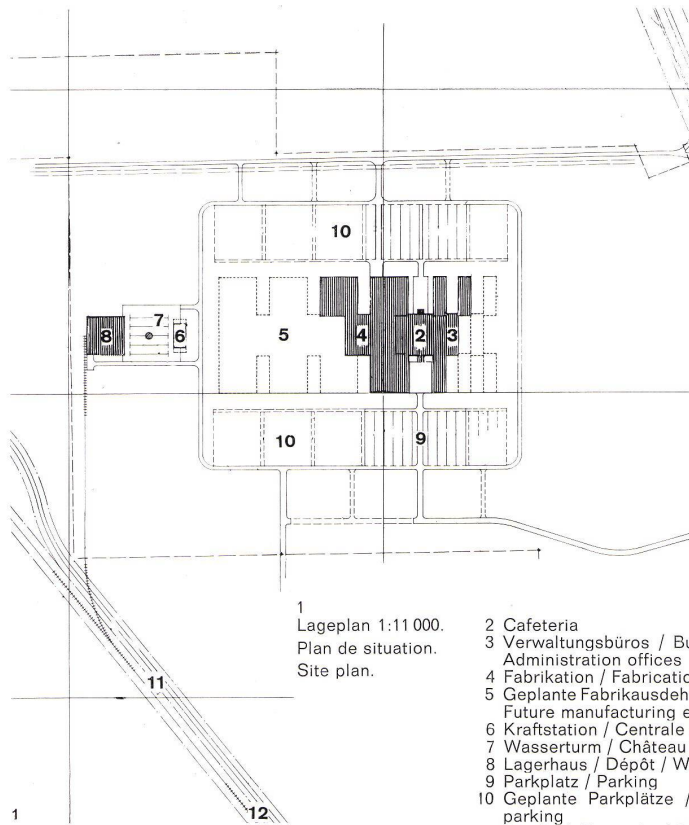
Das Hauptproblem, das der Architekt bei der Planung dieser Produktions-, Verwaltungs- und Ausbildungsgebäude für IBM, Rochester, Minnesota, zu lösen hatte, war zweiercher Natur: erstens mußte er eine Anlage mit maximalen Erweiterungsmöglichkeiten bauen, und zweitens hatte er harmonische und reibungslose Arbeitsverhältnisse zu schaffen. Die beste Lösung für diese besonderen Probleme schien ein klares und zielsicheres Vorgehen ohne bauliche Mätzchen.

Erweiterungen können, besonders in der Produktion, sehr zufällig und unberechenbar sein. Weil man diese Tatsache zu wenig ins Auge gefaßt hat, führten viele Pläne älterer Fabrikanlagen dazu, daß am Rande parasiten- oder warzenähnliche Anbauten ans ursprüngliche Gebäude angetüftelt werden mußten. Eine Analyse der Verhältnisse bei IBM zeigte, daß in der Fabrikation in sich abgeschlossene Flächen von ungefähr 5500 m² und in der Verwaltung solche von ca. 3700 m² üblich sind und daß eine Ausdehnung in jedem Bauteil gewöhnlich dann erfolgte, wenn eine ungefähr gleich große neue Fläche nötig war.

Das Resultat dieser Untersuchungen ist eine Neuerung: ein Plan von einheitlichen Pavillons, die sich von einem zentralen Kern aus nach allen Seiten ausbreiten. Die einstöckigen Fabrikationspavillons (23 m²) erstrecken sich gegen Osten und die zwei-stöckigen Verwaltungs- und Ausbildungspavillons (je 24 x 75 m) gegen Westen. Jedes dieser Pavillonelemente enthält in der Mitte einen Installationskern mit Klimaanlage, Toiletten, Schließfächern. Die Pavillons sind angelegt nach einem Schachbrettmuster mit dazwischenliegenden Innengärten. Das »Rückgrat« bilden zwei Gänge, welche die verschiedenen Einheiten miteinander verbinden. Jede Pavilloneinheit hat entsprechende Autoparkflächen, die von Bäumen umgeben und den Außenseiten des Schachbrettes entlang angelegt sind. Auch diese Parkflächen können sich seitlich ausdehnen, wenn neue Pavilloneinheiten gebaut werden müssen.

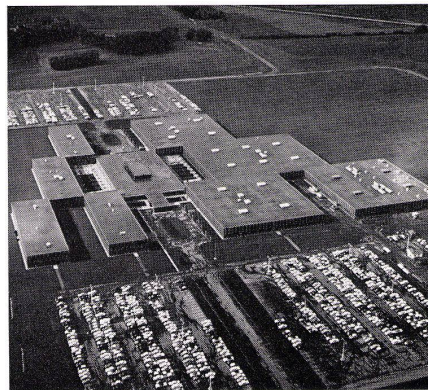
Dieses System von Pavilloneinheiten in Form eines Schachbrettmusters ermöglicht nicht nur ein harmonisches, reibungsloses Wachsen, sondern schafft auch eine angenehme Umgebung für den Arbeitsplatz. Jede Einheit hat Individualität und Intimität. Die Arbeitsfläche ist zur Zahl der Angestellten in einem angenehmen, menschlichen Verhältnis gehalten. Da jede Einheit ihre eigenen Toiletten und Garderoben aufweist, besteht keine Notwendigkeit, lange Wege zurückzulegen. Die Distanzen zwischen Parkflächen und Arbeitsräumen sind minimal gehalten.

Auf der Höhe von 1,2 m befindet sich ein den ganzen Pavillon umfassendes Band von 1,2 m hohen Fenstern, so daß jeder Pavillon Tageslicht und einen hübschen Blick in einen Gartenhof besitzt. Jeder Hof, mit Bäumen und Spazierflächen, Tischen und Stühlen, ist von jedem Pavillon aus zugänglich. Gegenwärtig sind vier Fabrikationspavillons und vier Verwaltungs- und Ausbildungspavillons gebaut worden.



1 Lageplan 1:11 000.
Plan de situation.
Site plan.

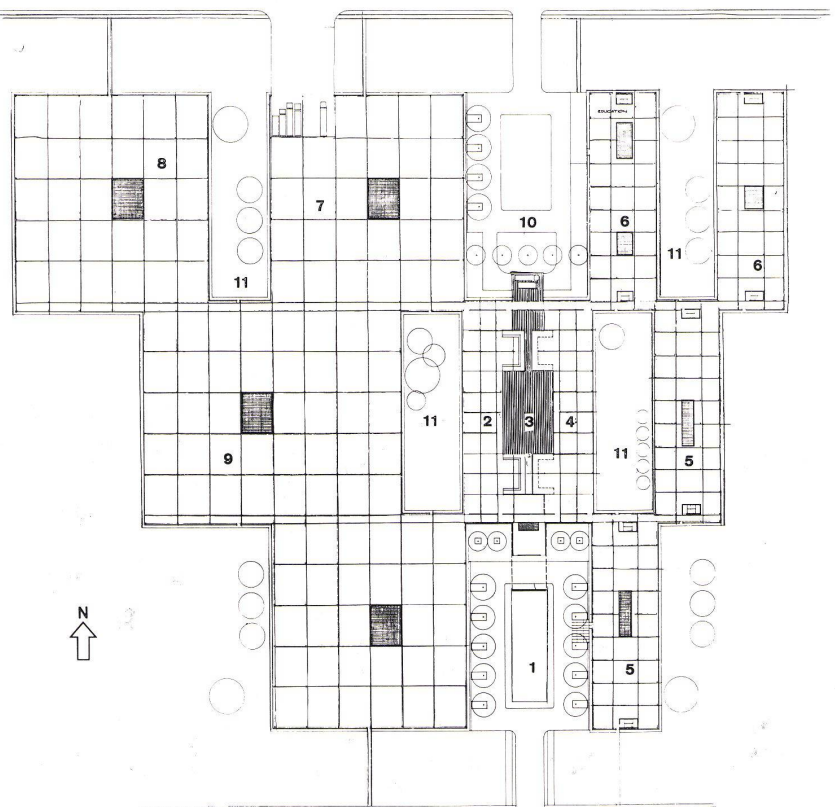
- 2 Cafeteria
- 3 Verwaltungsbüros / Bureaux de l'administration / Administration offices
- 4 Fabrikation / Fabrication / Manufacturing
- 5 Geplante Fabrikausdehnung / Expansion projetée / Future manufacturing expansion
- 6 Kraftstation / Centrale de force / Power house
- 7 Wasserturm / Château d'eau / Water tower
- 8 Lagerhaus / Dépôt / Warehouse
- 9 Parkplatz / Parking
- 10 Geplante Parkplätze / Parking projeté / Future parking
- 11 Straße / Chaussée / Road
- 12 Bahngeleise / Chemin de fer / Railroad

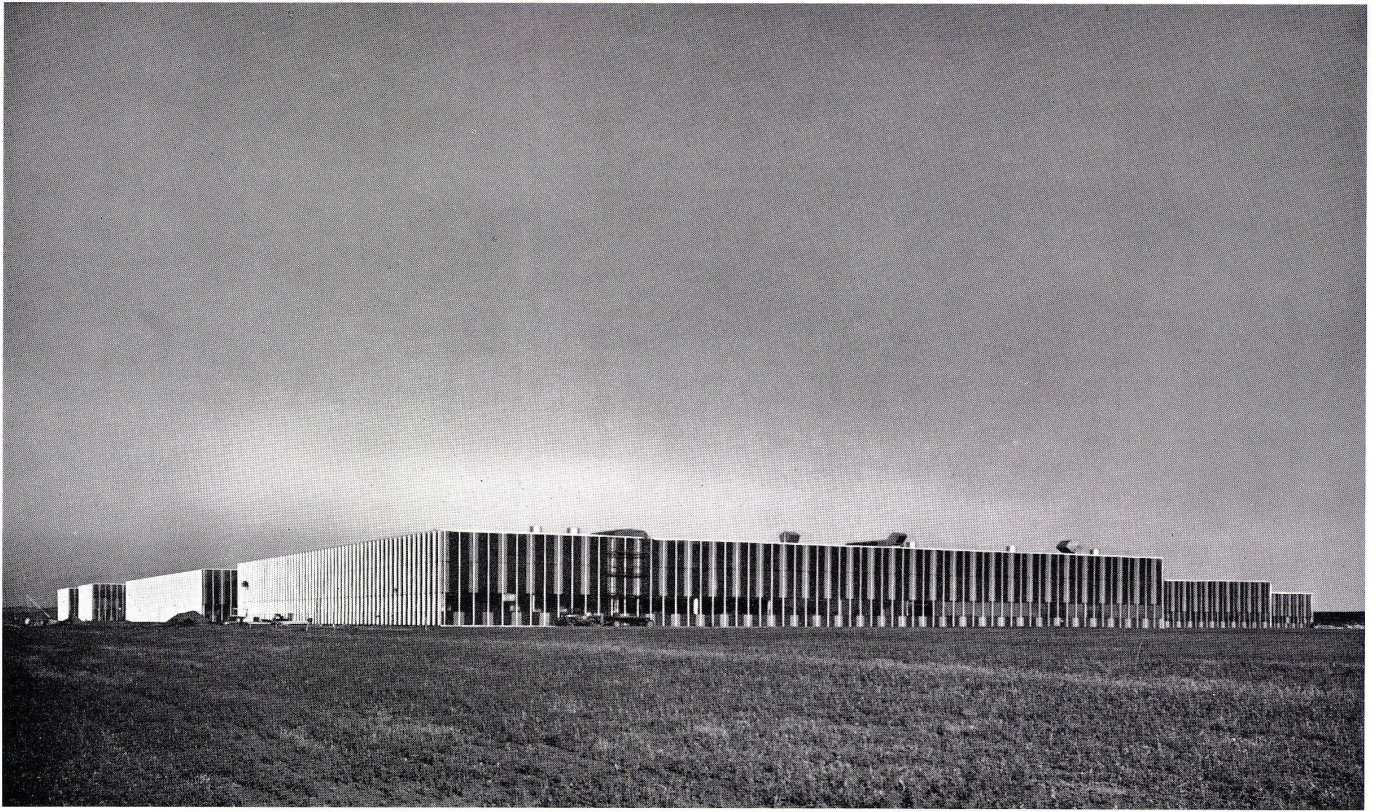


2 Luftaufnahme der Gesamtanlage mit den großen Autoparkflächen.
Vue aérienne de l'ensemble avec le grand parking.
Air view of the general site with the large car parks.

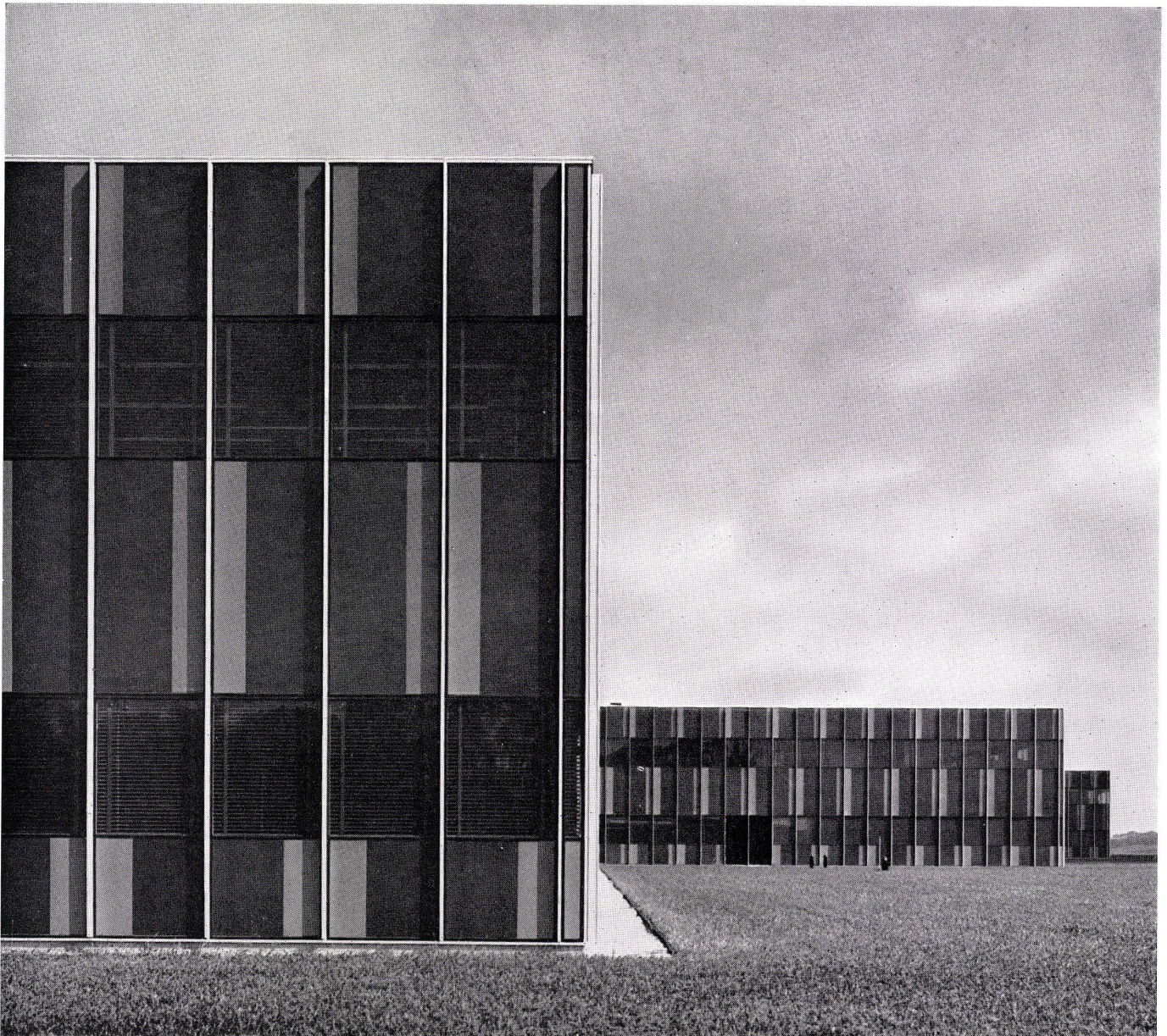
3 Grundriß 1:2000.
Plan

- 1 Eingangshalle für Besucher / Hall d'entrée pour visiteurs / Visitors entrance court
- 2, 4 Eßräume / Salles à manger / Dining-area
- 3 Küche / Cuisine / Kitchen
- 5 Verwaltungsbüros / Bureaux de l'administration / Administration offices
- 6 Unterrichtsräume / Locaux d'enseignement / Class-rooms
- 7, 8, 9 Fabrikation / Fabrication / Manufacturing
- 10 Servicehof / Cour de service / Service court
- 11 Höfe / Patio / Courts





1



2

Ein Zentralkern, an den sich die Pavillons-
elemente nach allen Seiten hin anschließen,
enthält Eß- und Erholungsräume. Auf der
Nordseite befindet sich ein kleiner Eingangs-
raum für Besucher. Während sonst oft der
Haupteingang monumental betont wird, ist
hier das Gegenteil der Fall. Das Gewicht
wurde auf diejenigen gelegt, die hier arbei-
ten. Der Besuchereingang ist nicht aufwen-
diger als die Angestellteneingänge, und da
Verwaltungs- und Fabrikationstätigkeit gleich-
gestellt sind, gibt es keinen Unterschied
zwischen Angestellten mit weißen Kragen
und solchen in Überhosen.

Die Bauten sind konstruiert mit »Curtain-
Wall«-Aluminiumplatten, die als dünne
Schicht einen Asbestkern umschließen. Auf
der Außenseite sind sie in senkrechten
Streifen von zwei blauen Farbtönen email-
liert: einem dunklen »elektrischen« Blau und
einem sanfteren Puderblau. Die Innenseiten
sind sehr blaßblau, fast eierschalenweiß, ge-
tönt. Diese Platten werden »die dünnste
Wand der Welt« genannt, sind nur 7,94 cm
dick, isolieren aber wie eine 40 cm dicke
Backsteinmauer und bilden so einen guten
Schutz gegen die harten Winter in Minne-
sota. Diese 1,2 m breiten Platten sind in
senkrechte Profile aus Aluminium eingefügt.
Neoprene-Dichtungen isolieren gegen ein-
dringendes Wasser und halten Scheiben und
Brüstungsplatten fest. Diese Fassadenele-
mente, in den Fabrikationsabteilungen 6,9 m
hoch, mit 1,2 m hohen, über einer Brüstung
von 1,2 m liegenden Fensterbändern, in den
Verwaltungsabteilungen 7,5 m hoch und mit
zwei Fensterbändern ausgestattet, sind die
billigsten bisher fabrizierten Bauteile solcher
Art. Da die Aluminiumpfosten 12,5 cm vor
die Wände vortreten, verändert der Bau sei-
nen Charakter, wenn man um ihn herum-
geht. Manchmal sieht man die Nordwände
als eine Parade von glänzenden Silberalu-
miniumstreifen und einem vibrierenden Blau
der anstoßenden Wände; manchmal ist das
Verhältnis von hellen und dunklen Ober-
flächenteilen umgekehrt. Das Vibrieren der
beiden Blau, das beim Anblick aus der Nähe
die Monotonie zu vermeiden hilft, verändert
sich, wenn man es aus der Ferne betrachtet.
Dann besteht der Gesamteindruck aus einem
dunkelblauen Band, das einen Übergang von
dem Gelbgrün der Landschaft zum Himmel
bildet. Im Winter vibriert das Blau mit grö-
ßerer Intensität gegen die Schneedecke.

Als Resultat entstand ein logisch und dem
Bedürfnis der Bauherrschaft entsprechender
Bau für maschinenfabrizierte Präzisionsteile,
aber ein Bau, in dem auch die Elemente von
Überraschung, Abwechslung und Vergnügen
sorgfältig berechnet worden sind. Auch die
Innenräume sind nach Raumgestaltung und
Farbe für die Angestellten gebaut worden.
Wände und Decken in den Fabrikations-

Seite / page 426

1

Gesamtansicht von Nordwesten.

Vue d'ensemble depuis le nord-ouest.

General view from the north-west.

2

Fassadendetail einer Gebäudeecke. Die emaillierten
Aluminiumflächen in zwei Blauschattierungen. Man
beachte die sehr präzise und saubere Ecklösung.

Détail de façade d'un angle de bâtiment. Les surfaces
d'alu émaillé en deux bleus. A remarquer la précision
des détails d'angle.

Elevation detail at a corner. The enamelled aluminium
surfaces in two blue shades. The very precise work
at the corner should be noted.

Seite / page 427

1

Die Nordfassade.

Façade nord.

North elevation.

2

Der Eingangshof bei Nacht.

La cour d'entrée de nuit.

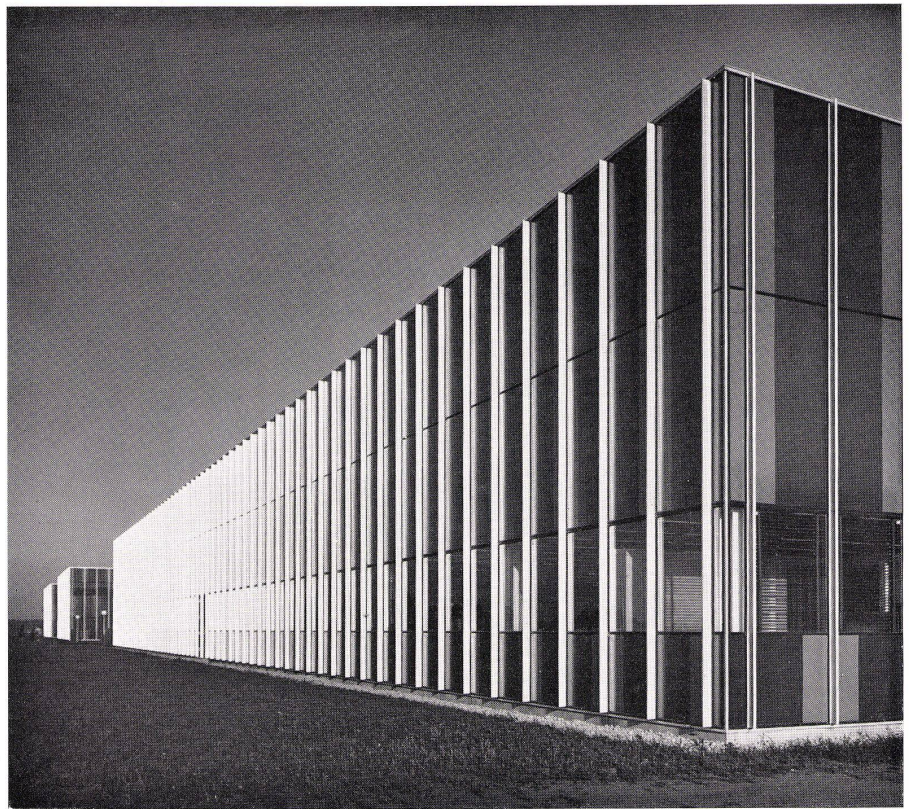
The entrance court by night.

3

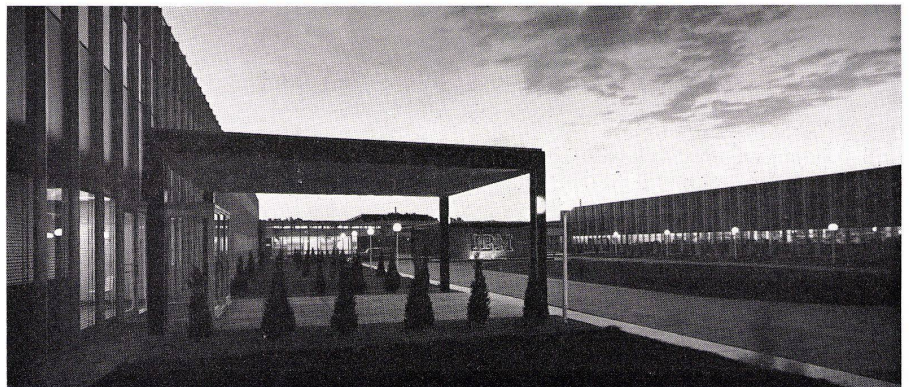
Ein Innenhof mit Bepflanzung und Ruhebänken.

Une cour intérieure avec la verdure et les bancs
pour se reposer.

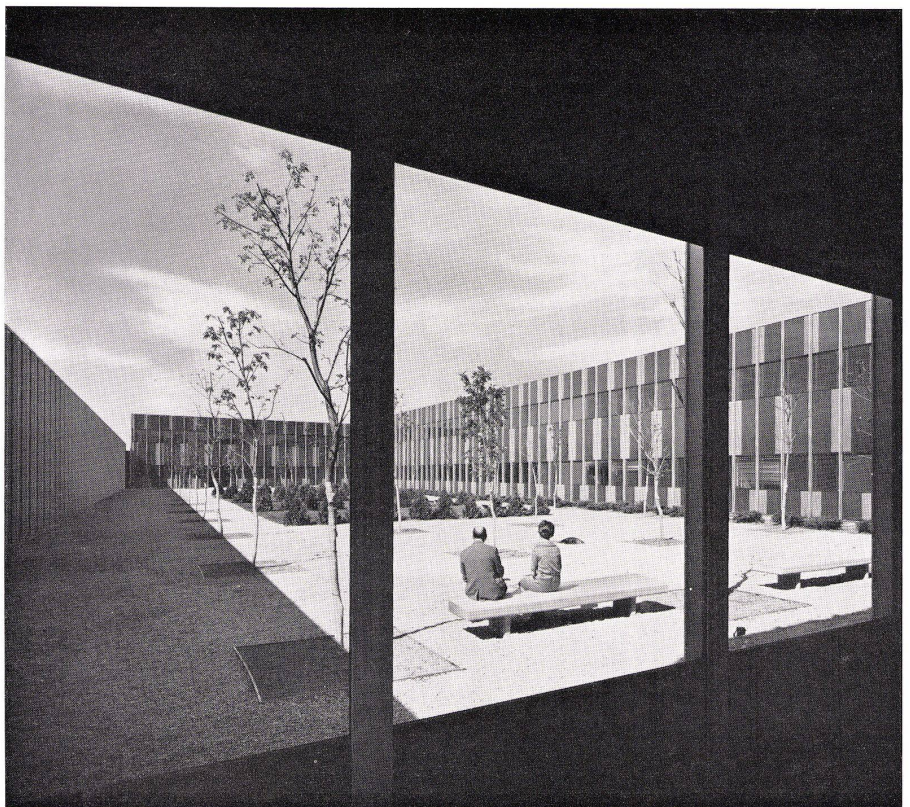
A courtyard with plants and benches.



1



2



3



1



2

räumen sind in einem blassen Eierschalenblau gehalten; so ergibt sich der Eindruck eines sehr hellen Himmels, und es wird das Aussehen eines überfüllten Gefängnisses vermieden. Was von der Stahlstruktur sichtbar ist, ist weiß gestrichen worden. In dieser leichten Atmosphäre haben die Maschinen (zur Herstellung von Elektronikgeräten) ein tiefes Blau. Die Behälter, worin die fabrizierten Maschinenbestandteile aufbewahrt werden, werden zu zwanzig oder dreißig den Maschinen entlang aufeinandergestapelt. Sie sind in sechs verschiedenen leuchtenden Farben bemalt, und da sie ständig auf andere Weise aufgestapelt werden, entsteht immer Abwechslung in großen mosaikartigen Blöcken.

Für die Büroräume gelten dieselben Grundsätze von Helle. Wände, Decken, Pulte und Papierkörbe bilden leuchtende Akzente. In der Kantine treffen sich Arbeiter und Büroangestellte. Die Kantine wird erreicht durch zwei große Korridore, die durch Dunkelglaswände von den Arbeitsräumen getrennt sind.

Die andern Wände gegen Ost und West, die die Gartenhöfe gegen vorne abschließen, sind ganz aus Glas. Dies gibt dem Innern wie dem Äußern ein Gefühl der Kontinuität. An beiden Enden der Cafeteria liegen zwei Gesellschaftsräume, die durch Blumenkästen aus Walnußholz abgetrennt sind. Die Küche ist im Zentrum des Eßraums und ist abgetrennt durch dunkle, tabakfarbene, glasierte Backsteinwände.

Eines der Gebäude in der Verwaltungs- und Ausbildungsabteilung enthält großräumige Klassenzimmer und ein Auditorium mit 160 Sitzen.
E. S.

1
Aus einer Fabrikationshalle.
Une halle de fabrication.
A factory tract.

2
Die Cafeteria mit Blick auf einen Innenhof. Einzelbeleuchtung in Form von tiefstrahlenden Zylinderlampen.
La cafeteria avec vue sur une cour intérieure. Illumination indépendante.
The cafeteria looking on to a courtyard. Individual lights.

3
Empfangshalle mit Blick auf ein Springbrunnenbecken.
Hall de réception avec vue sur un jet d'eau.
Reception lobby looking on to a fountain.



3